Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 12 (1970)

Heft: 67

Artikel: Neuer Wein in alten Schläuchen? : 6. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung

Autor: Fäh, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-871104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

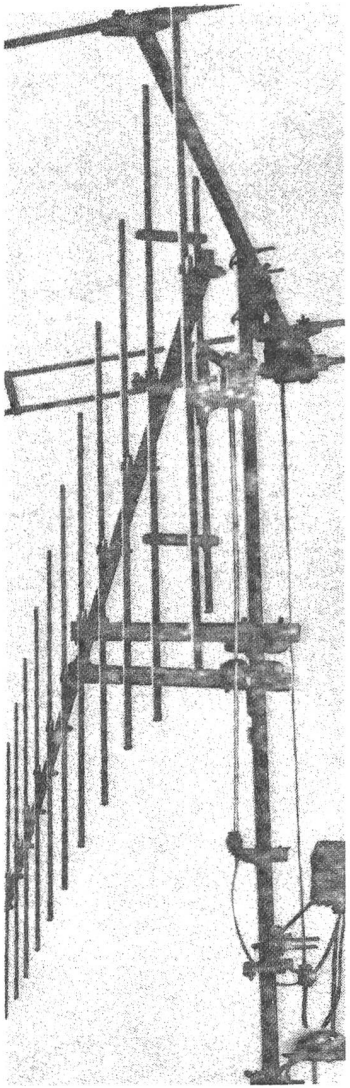
Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frage. "Ist das Glas auf dem Tisch?" - "Ja". (Und niemand sagte:"Jede Information ist subjektiv." Im Gegenteil, jede Information ist ihrem Wesen nach objektiv - gerade daran ist sie zu erkennen und von einer Meinung zu unterscheiden.) Nun gälte es Informationen zu finden und zu erfinden, zu sammeln und zu vergleichen. Schon ziemlich bald müsste sich eine grundlegende Erkenntnis ergeben, jene, die ich einmal als "Ueberlagerung der Informationen" bezeichnen will. (Die Anzahl der Worte eines Textes ist eine Information; die mir bisher unbekannten im Text genannten Fakten sind weitere Informationen; die Meinung des Verfassers eine andere usw.) Eine anschliessende Beantwortung der Fragen: wie beschaffe ich mir ganz persönlich eine Information und warum? (Einer blättert etwa in der Agenda seines Chefs um herauszufinden, an welchen Tagen er es sich leisten kann auszuschlafen.) Die Erkenntnisse, die aus solchen simplen Fragestellungen zu gewinnen wären, ist nicht abzusehen! (Natürlich müsste auch dies vorbereitet werden.) Nach diesen 'Vorarbeiten' der Kursteilnehmer müsste es durchaus auch möglich sein -in Gruppen- eine Zeitung, eine Radiosendung, eine Tagesschau herzustellen. Dabei wäre darauf zu achten, dass nicht den 'Grossen' nachgeeifert wird. Es ist nicht einzusehen, warum eine Gruppe nicht ihren Diskussionsrapport in eine Zeitungsmeldung, Radiosendung oder Tagesschau verarbeiten könnte. (Videorecorder, Tonbandgeräte und Umdrucker stehen doch herum - verwendet sie! Obendrein ergäbe dies praktische Erfahrungen, wie diese sogenannte "Informationspädagogik" in die Schulstuben oder Jugendgruppen getragen werden kann, ohne nach einem neuen Schulfach zu verlangen.)

Zusammenfassend gesagt: Der 6. Kaderkurs ist daran "gescheitert", dass neue Ziele und Aufgaben gefunden, aber - leider - auf alten Wegen und nach alten Methoden angestrebt wurden.
Nun wäre es die Aufgabe aller an einer "Informationspädagogik" Interessierten (und nicht einer Kursleitung allein) diese neuen, den Zielen entsprechenden Formen zu suchen und zu erarbeiten.

Walter Vian



NEUER WEIN IN ALTEN SCHLÄUCHEN?

6. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung

Was ist Pornographie? Nun, wir versuchten an einem Abend während der Kurswoche, ganz informell, eine Definition zu finden. Wir kamen nicht weit; die Vielzahl der Meinungen, die breite Streuung der Ansichten verunmöglichten, Uebereinstimmung zu erzielen.
Die heterogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises war das auffallende Kennzeichen des diesjährigen Kaderkurses. Die Teilnehmer stammten aus sehr unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen. Es ist positiv zu werten, dass trotzdem ein echter Dialog möglich war.
Die umstrittensten Fragen betraffen Methodik und Praxis der Informationspädagogik. Von progressiven Teilnehmern wurde vor allem die herrschende Kommunikationsstruktur in den Schulen angegriffen.
Die Kommunikation im heutigen Schul-

system ist zentralisiert in der Person des Lehrers; alle Kommunikationskanäle laufen über ihn. Er unterbindet während der Schulstunde bewusst jede Interaktion innerhalb der Klasse.

Unterziehen wir das Thema einer knappen Betrachtung: Wenn wir davon ausgehen, dass die zwischenmenschliche Kommunikation die Basis zur Massenkommunikation bildet, dann wird augenfällig, dass die erwähnte Tatsache hemmend für die Einübung einer kritischen Haltung gegenüber den Massenmedien wirkt. Wie soll der Schüler diskutieren lernen, wenn der Vorgesetzte ihm alle Meinungen "vorkäut"? Wo bleibt die Opposition, wenn Zwischenrufe und Einwände unterdrückt werden?

In der modernen Pädagogik gibt es den Begriff:"Erziehung zum Ungehorsam". Unsere Schulen sind aber weit von dieser Vorstellung entfernt. "Erziehung zum guten Staatsbürger", lautet die Devise. (Die Angriffe auf das "Rote Schülerbüchlein" unterstreichen nur diese Tatsache.) In der Informationspädagogik wird gefordert, dass alle Massenmedien unter den Oberbegriff Information zusammengefasst und als Ganzes behandelt werden sollen. Diese Erkenntnis hat bisher nur dazu geführt, dass in vielen Schulstuben Videorecorder und Filmprojektoren stehen. Aber damit ist lediglich ein erster, äusserlicher Schritt getan. Die Tatsache, dass die Kommunikationsstruktur autoritär geprägt ist, lässt sich damit nicht aus der Welt schaffen. Ich bin kein Befürworter der "Laisser-faire-Methode"; ich fordere jedoch eine Demokratisierung und Sozialisierung der Kommunikationsstruktur.
Bereits auf den Schulhausbau müsste dieses Postulat Einfluss haben. Etwa auf die "Ausrichtung auf eine Wand" und auf die Errichtung eines Podestes für den Lehrer müsste verzichtet werden. Auch Aeusserlichkeiten? Es gäbe aber in dieser Richtung noch viele Punkte, die neu zu überdenken wären. Doch was nützt die Form, wenn die Haltung beim alten bleibt? Entscheidend ist natürlich das Klima in der Schulstube, die Einstellung des Lehrers gegenüber den Schülern. Und in diesem Punkt sind wir alle noch unsicher und wagen keine grossen Experimente. Anderseits braucht es auch Mut, betrachtet man, dass das Kind ausserhalb der Schule meist noch patriarchaisch, autoritär geprägten Kommunikationsstrukturen gegenübersteht - eine Diskrepanz könnte hier einen zusätzlichen Konflikt schaffen. Wenn aber die Forderungen der Informationspädagogik ernst zu nehmen sind, dann sollte die Schule einen ersten Schritt in dieser Richtung gehen. Was aus einer demokratischen Kommunikationsstruktur resultiert, sind ungehorsame Schüler, aber auch kritische Rezipienten der Massenmedien.
Am diesjährigen Kurs ist der Begriff "autoritärer Führungsstil" oft gefallen. Manchmal - spasshalber - im Zusammenhang mit der Beurteilung des Kaderkurses. Das Thema des 6. Kaderkurses wies auf einen neuen Gesichtspunkt hin; es unterschied sich grundsätzlich von den Themen der früheren Kurse - aber vieles wurde nur gestreift. Mir scheint, dass die praktischen Uebungen etwas zu kurz gekommen sind. Es wäre wünschenswert, die eingeschlagene Richtung an den folgenden Kaderkursen weiter zu verfolgen.

Werner Fäh